



## **Company Carbon Footprint Bericht**

**2017**

**Wünsche Group**

**Corporate Responsibility**

## Vorwort

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

im Fokus der CR-Abteilung stand bisher die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards durch unsere Lieferanten in den Produktionsländern. Wir möchten jedoch nicht nur mit dem erhobenen Zeigefinger auf andere verweisen, sondern auch vor der eigenen Haustür kehren. Deshalb haben wir uns unter anderem entschlossen, den Company Carbon Footprint zu erheben.

Dieser befasst sich mit den Treibhausgas-Emissionen, die durch unsere Aktivitäten entstehen. Treibhausgas-Emissionen sorgen dafür, dass die durchschnittliche Temperatur weltweit steigt. Dies hat zur Folge, dass die Polarkappen schmelzen und der Meeresspiegel steigt oder Extremwetterereignisse wie Überflutungen und Dürren zunehmen. Auch wir als Unternehmensgruppe erzeugen Emissionen und um diese möglichst gering zu halten, muss zunächst der Status Quo betrachtet werden. Im folgenden Bericht findet sich zunächst eine Zusammenfassung der Vorgehensweise bei der Erfassung des Company Carbon Footprints und im Anschluss eine Aufbereitung der Ergebnisse.

Die Ergebnisse dienen zum einen dazu, eine Entwicklung von Jahr zu Jahr zu betrachten und auf dieser Basis realistische Ziele und Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen zu definieren. Zum anderen soll der Vergleich zwischen den verschiedenen Unternehmen und Geschäftsbereichen dazu dienen, überdurchschnittliche hohe Emissionen zu identifizieren und Best-Practices aus anderen Bereichen übertragen zu können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Berichts.



Thomas Wünsche



Björn Peters

## Methodik

Die Grundlage für die Berechnung des Company Carbon Footprints ist das Greenhouse Gas (GHG) Protocol. Dies unterscheidet drei sogenannte Scopes. Scope 1 umfasst alle Emissionen, die an unternehmenseigenen Standorten oder durch unternehmenseigene Fahrzeuge entstehen (direkte Emissionen). Die Emissionen, die durch die bezogene Energie entstehen, werden als Scope 2 (indirekte Emissionen) bezeichnet. Alle nach- und vorgelagerten Prozesse der Geschäftstätigkeit werden unter Scope 3 zusammengefasst. Scope 3 reicht von der Produktion der Rohstoffe für die jeweiligen Produkte über die Nutzung durch Verbraucher bis hin zur Entsorgung oder dem Recycling.

Der folgende Bericht deckt Scope 1 sowie Scope 2 für alle Standorte der Wünsche Gruppe ab. Hierzu wurden Strom- und Heizverbräuche als auch Verbrauchsdaten der Dienstwagen erhoben. Diese Verbrauchswerte wurden im Anschluss mit dem jeweiligen Emissionsfaktor multipliziert. Der Emissionsfaktor gibt an, wie viele Emissionen pro verbrauchter Einheit eines gewissen Rohstoffes anfallen. So werden beim Verbrauch einer kWh Erdgas beispielsweise 240g CO<sub>2</sub>Ä ausgestoßen. Das „Ä“ steht für Äquivalente, da nicht nur CO<sub>2</sub> eine klimaschädliche Wirkung hat, sondern sich auch andere Gase auf das Klima auswirken. Der Ausstoß dieser anderen Gase wird in den CO<sub>2</sub>-Berechnungen in eine CO<sub>2</sub>-Äquivalente umgerechnet. Aus Gründen der Lesbarkeit nutzen wir nur die Abkürzung CO<sub>2</sub>. Daher sähe eine Berechnung der CO<sub>2</sub>-Emissionen beispielsweise so aus:

<b>Verbrauch</b>	<b>x</b>	<b>Emissionsfaktor</b>	<b>=</b>	<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>
10.000kWh Erdgas	x	0,240kg CO <sub>2</sub> /kWh	=	2.400kg CO <sub>2</sub>

Da unsere Produkte aus den Produktionsländern zu unserem Kunden gelangen müssen und unser Geschäftsmodell viele Dienstreisen mit sich bringt, wurden zudem die Logistik sowie die Flüge der Dienstreisen in der Erfassung von Scope 3 berücksichtigt. Um den Aufwand zu verringern sowie die Vergleichbarkeit zu ermöglichen, werden für das Jahr 2017 nur die Seefracht-Logistik der deutschen, australischen und amerikanischen Handelsunternehmen betrachtet. Die Emissionen der Seefracht-Logistik wurden mithilfe des DB Schenker Emissionsrechner anhand von Start- sowie Zielhafen und der TEU-Anzahl berechnet.

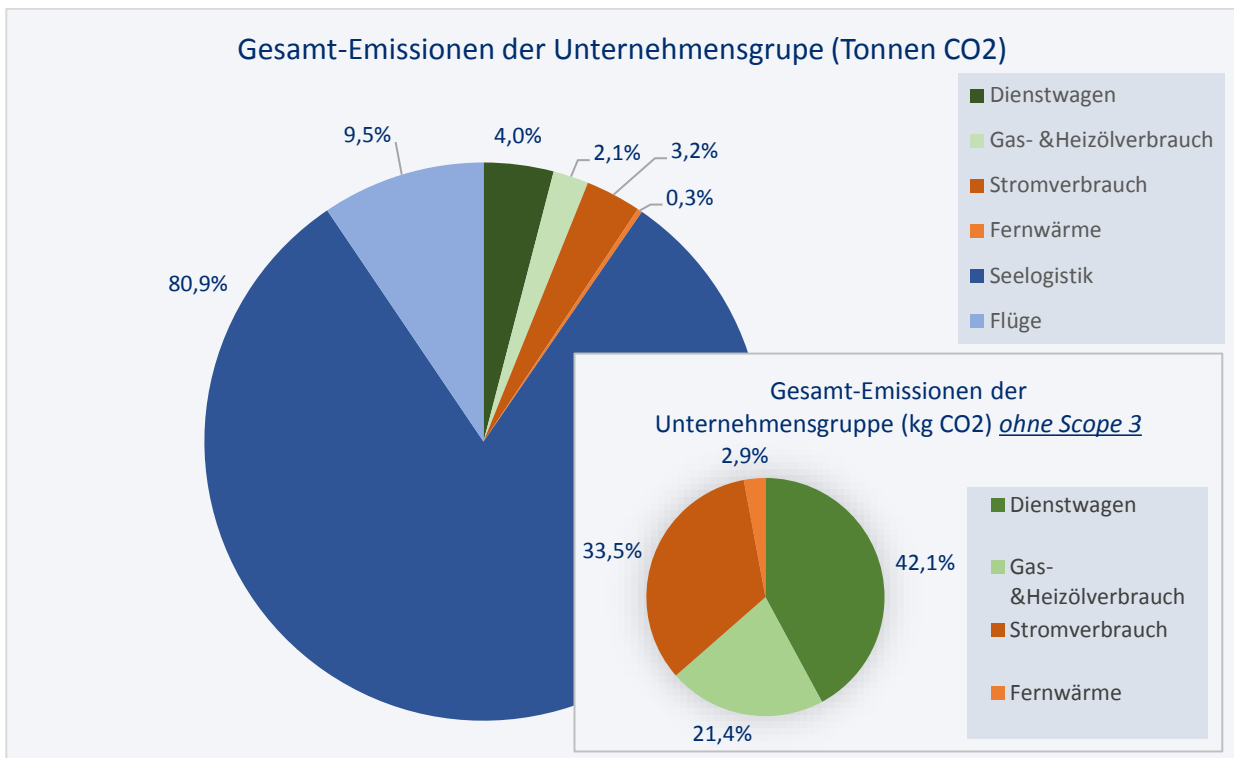
Bei Dienstreisen werden nur die Flüge mit einbezogen, da die Nutzung von Leihfahrzeugen oder der Bahn im Vergleich zu Flugemissionen eine sehr geringe Rolle spielen und der Aufwand für die Erhebung in keinem Verhältnis zu deren tatsächlichen Einfluss steht. Die Emissionen der unternehmenseigenen Dienstwagen werden nach GHG Protocol bereits in Scope 1 erfasst. Für die Erfassung des emittierten CO<sub>2</sub>s durch Flüge wurde der Emissionsrechner von atmosfair verwendet.

In Fällen, in denen keine spezifischen Daten vorlagen, wurden Hochrechnungen bzw. Abschätzungen vorgenommen. Wenn zum Beispiel eine deutsche Firma keine Heizverbräuche meldete, wurde ein durchschnittlicher Verbrauchswert für Erdgas von 87,5kg CO<sub>2</sub>/m<sup>2</sup> berücksichtigt.

## Die Wünsche Group insgesamt

Die Gesamtemissionen der Gruppe betragen 24.211 Tonnen CO<sub>2</sub>. Es entfallen 980 Tonnen CO<sub>2</sub> auf Dienstwagen sowie 499 Tonnen CO<sub>2</sub> auf Gasverbrauch- und Heizöl, der bezogene Strom sorgt für Emissionen von 780 Tonnen CO<sub>2</sub> und die Flüge für 2.291 Tonnen CO<sub>2</sub>. Auf die Logistik entfällt mit 19.594 Tonnen CO<sub>2</sub> der größte Anteil.

Der gesamte Papierverbrauch der Wünsche Gruppe umfasste in 2017 knapp 6 Millionen Blätter (pro Mitarbeiter 5000 Blatt Papier). Bisher verwenden nur wenige Unternehmen der Gruppe Papier aus nachhaltigen Quellen (bspw. FSC) und der Anteil dieses klimafreundlicheren Papiers liegt insgesamt nur bei 53,9%. Die verbrauchte Menge Papier entspricht gegenwärtig 286 Bäumen bzw. einer Fläche von 1,26 Fußballfeldern.



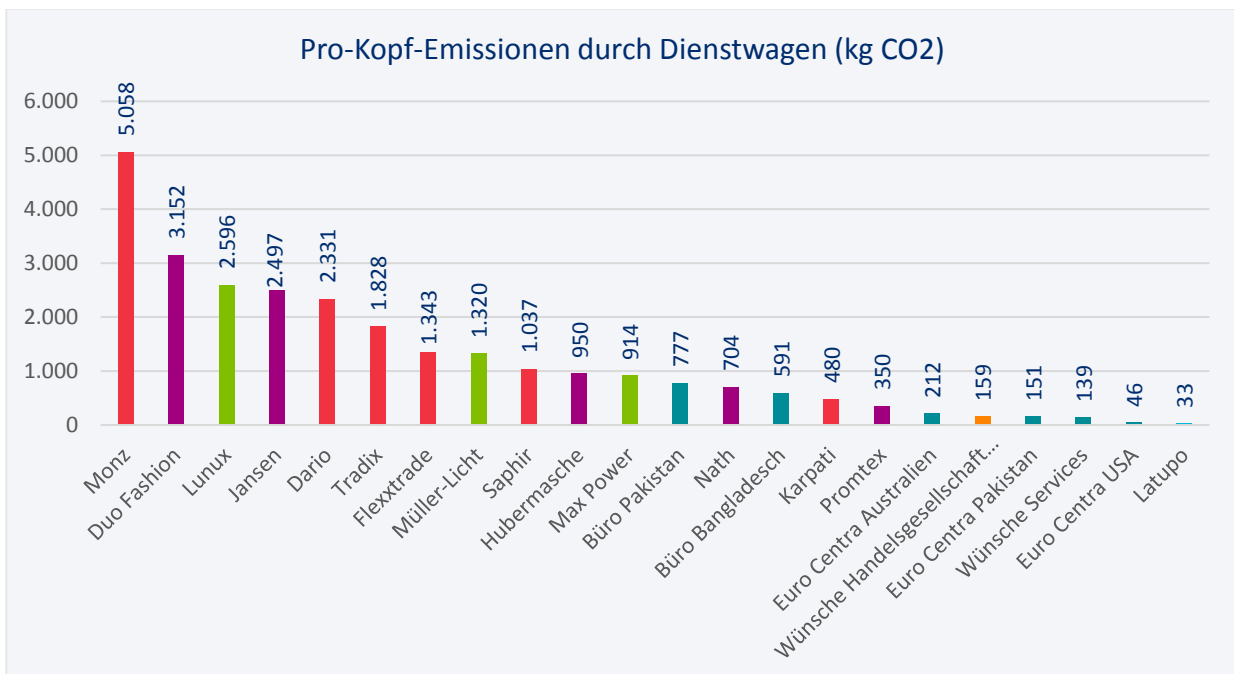
## Die einzelnen Erhebungskategorien

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Erhebung des Company Carbon Footprints dargestellt und exemplarisch betrachtet. Dabei werden für die Darstellung der prozentualen Zusammenhänge der Emissionen aus Scope 1 und 2, zunächst die Emissionen aus Scope 3 ausgeklammert. Da über 90% der Gesamtemissionen der Unternehmensgruppe, hauptsächlich durch die immensen Emissionen, die durch den Schiffstreibstoff entstehen, in Scope 3 zu finden sind, wäre die Vergleichbarkeit sonst stark reduziert.

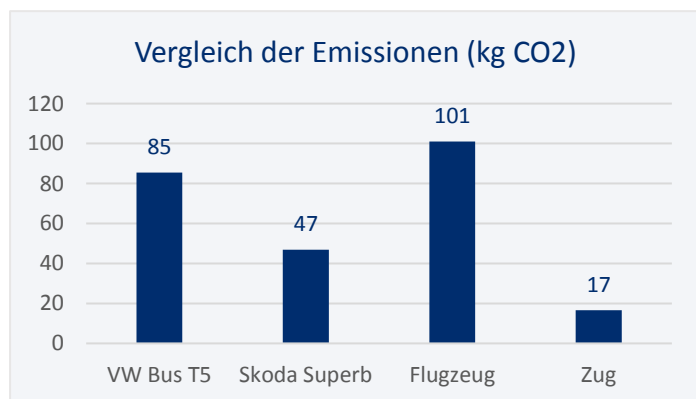
### Scope 1: Dienstwagen & Gas- und Heizölverbrauch

#### Dienstwagen

Die Strecke, die die Mitarbeiter der Wünsche Gruppe jährlich in ihren Dienstwagen zurücklegen entspricht einer hundertzwölffachen Umrundung des Äquators (4.493.787km). Insgesamt ergeben sich aus der Nutzung von Dienstwagen Emissionen in Höhe von 980 Tonnen CO<sub>2</sub>, welche 42,1 % der erfassten Emissionen aus Scope 1 und 2 ausmachen. Auf die Unternehmen der Gruppe zeigt sich in 2017 folgende Verteilung der Pro-Kopf-Emissionen durch Dienstwagen (in kg CO<sub>2</sub>).



Deutlich werden bei der Betrachtung der Auswertung insbesondere die Einflüsse der unterschiedlichen Emissionsfaktoren der Fahrzeuge und der gefahrenen Kilometer. Vergleicht man zur Verdeutlichung die emittierte CO<sub>2</sub>-Menge für die Bewältigung der Strecke Hamburg-Köln (438km), zurückgelegt mit verschiedenen Fahrzeugen, dem Flugzeug und dem Zug, so entsteht folgendes Bild:



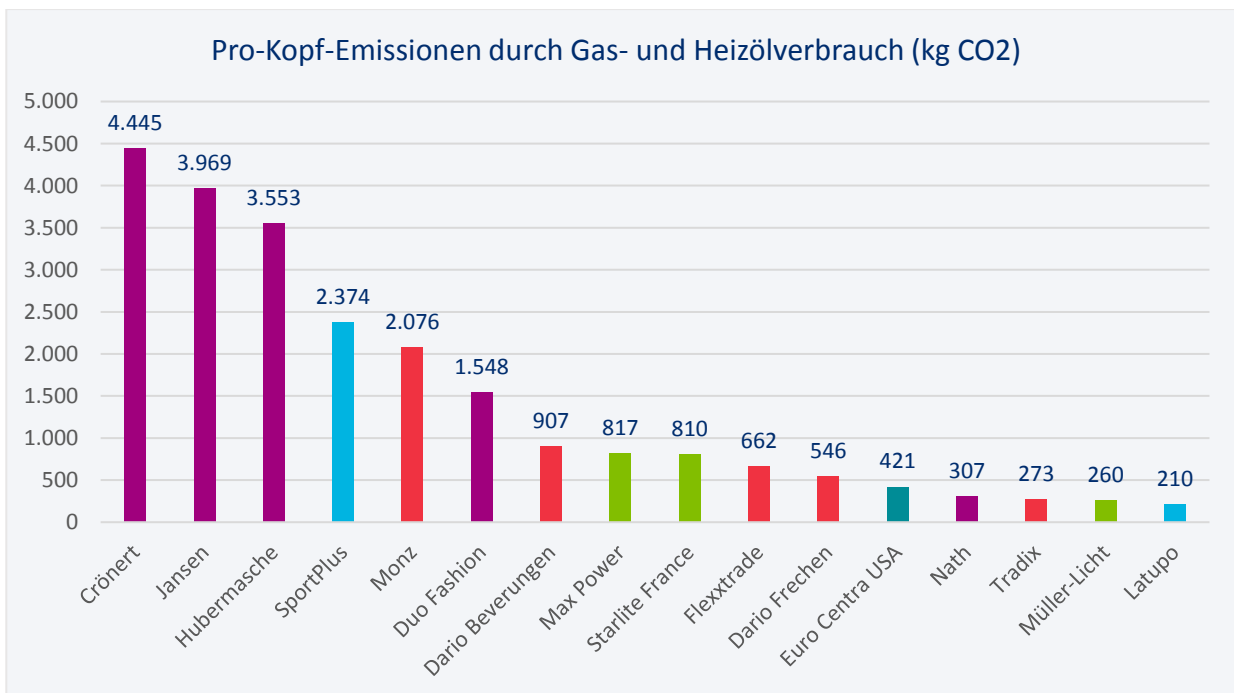
Während sich die Überwindung dieser Distanz (betrachtet für jeweils eine Person) durch die Wahl des Zuges vergleichsweise sehr positiv und durch die des Flugzeuges negativ auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz auswirkt,

wird auch der Unterschied zwischen verschiedenen Fahrzeugmodellen ersichtlich. So kann die Entscheidung für einen verbrauchsärmeren Wagen die CO<sub>2</sub>-Emissionen in Relation fast halbieren.

Auch der seltenere Einsatz eines Dienstwagens kann sich positiv auf die Menge des emittierten CO<sub>2</sub>s auswirken. So erzielt beispielsweise Latupo seine geringe Emissionsmenge sowohl durch ein sparsames Modell als auch durch die Zurücklegung einer relativ kurzen Distanz.

### Gas- und Heizölverbrauch

Für die Beheizung der Gebäude wird meist Erdgas genutzt. Nicht alle Standorte der Wünsche Gruppe müssen jedoch ihre Gebäude beheizen. So sind wir auch in Ländern mit anderen klimatischen Bedingungen tätig (wie beispielsweise Bangladesch), in denen wiederum die Klimatisierung der Gebäude eine wesentlich größere Rolle spielt. Dies äußert sich entsprechend in Scope 2 in den Emissionen durch Stromverbrauch. In einigen Unternehmen wird auch auf Fernwärme gesetzt. In diesem Fall werden die Emissionen daraus nach dem GHG Protocol ebenfalls in Scope 2 erfasst. Daher sind in der untenstehenden Grafik der Pro-Kopf-Emissionen durch Gas- und Heizölverbrauch (in kg CO<sub>2</sub>) auch nur diejenigen Standorte erfasst, die ihre Heizleistung durch die Verbrennung von Gas bzw. im Fall von Crönert durch Heizöl erreichen.

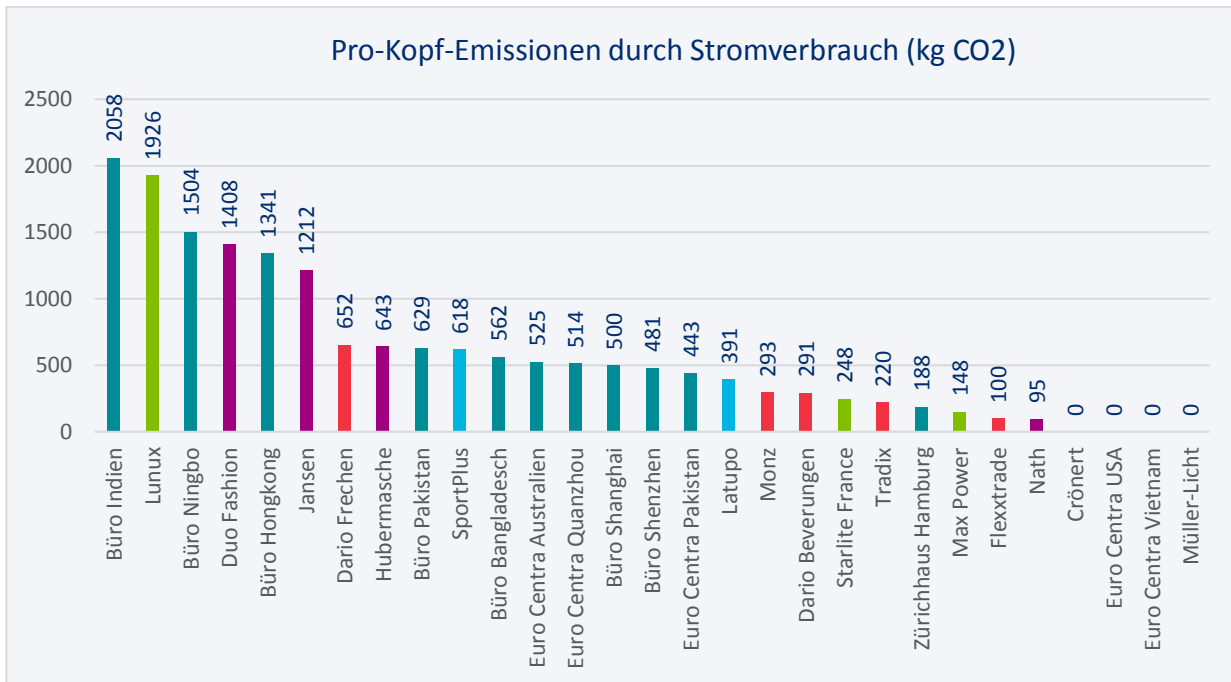


Dabei zeigen sich teilweise deutliche Unterschiede. Diese sind vorwiegend darauf zurückzuführen, dass die Standorte ein unterschiedliches Verhältnis von Fläche zu Mitarbeitern haben. Bei einer größeren Fläche bedarf es auch einer größeren Menge des Energieträgers, um eine entsprechende Heizleistung zu erzielen. Auch die Art des Energieträgers hat einen entscheidenden Einfluss, denn Heizöl erzeugt mehr als doppelt so viele Emissionen pro kWh wie Fernwärme. Eine weitere Rolle kann jedoch auch die Bauweise, d.h. die Dämmung spielen. Da die Werte der Tabelle aber in Relation zur Mitarbeiterzahl gesetzt sind, kann sich hier ein großes Büro (bzw. ein Standort mit Lager) und wenigen Mitarbeitern entsprechend abzeichnen.

## Scope 2: Stromverbrauch & Fernwärme

### Stromverbrauch

Ohne Strom könnten wir unserer Arbeit bei der Wünsche Gruppe nicht nachgehen – kein Licht, kein Computer, keine Kaffeemaschine würde uns unterstützen. Die Bedeutung, die Strom für uns hat, zeigt sich auch an dessen Anteil in unserer CO<sub>2</sub>-Bilanz. Dieser beträgt 33,5% der Emissionen der Unternehmensgruppe (bei Ausklammerung von Scope 3). Die Aufteilung der Pro-Kopf-Emissionen durch Stromverbrauch (in kg CO<sub>2</sub>) auf die Einzelunternehmen und Standorte stellt sich wie folgt dar.



In der Erhebungskategorie Strom sind die Unterschiede in der Emissionshöhe pro Mitarbeiter vor allem durch die verschiedenen Emissionsfaktoren zu erklären. Letztere ergeben sich aus den unterschiedlichen Anteilen an erneuerbaren Energien im bezogenen Strommix.

Zu diesem Thema sind einige Unternehmen aufzuführen, die einen Strommix beziehen, in dem der durchschnittliche Anteil an erneuerbaren Energien von 18% im deutschen Strommix überschritten wird oder sogar 100% ausmacht. Diese sind in nebenstehender Tabelle aufgeführt und weisen in obenstehender Grafik keine beziehungsweise relativ geringe Emissionswerte auf, da die Emissionsfaktoren 0g CO<sub>2</sub>/kWh (für 100% erneuerbare Energien) oder verhältnismäßig geringer (für einen erhöhten Anteil an erneuerbaren Energien) sind.

Firmen mit Grünstrom	Anteil (%)
Euro Centra Vietnam	100
Müller-Licht	100
Crönert	100
Euro Centra US	100
Flexxtrade	81,5
Nath	80
Monz	66
Max Power	63
Tradix	45,3
SportPlus	39

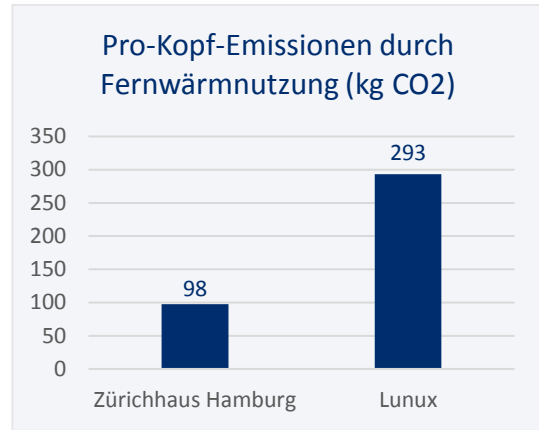
Insbesondere Müller-Licht und Hubermasche sind beim Thema Strom hervorzuheben. Sie produzieren sogar Solarenergie und tragen somit zur Erweiterung des Angebotes an erneuerbaren Energien bei. So führt die erzeugte Energie von Müller-Licht zur Reduktion von Emissionen im Umfang von ungefähr 9 Tonnen CO<sub>2</sub> im Vergleich zum konventionellen Strommix.

### Fernwärme

Einige wenige Unternehmen der Wünsche Gruppe nutzen zum Heizen Fernwärme anstatt Erdgas bzw. Heizöl. Die daraus resultierenden Emissionen entfallen damit laut GHG Protocol auf Scope 2 und werden über einen anderen Emissionsfaktor berechnet, der nur fast halb so groß ist wie der von Erdgas. Das bedeutet, dass sich ein gleich hoher Verbrauch an kWh bei Fernwärme in deutlich geringeren CO<sub>2</sub>-Emissionen äußert.

Zum derzeitigen Stand findet eine Nutzung von Fernwärme nur im Zürichhaus Hamburg und bei Lunux statt. Dabei muss angemerkt werden, dass sich bei Lunux die wesentlich größere Fläche durch die angegliederte Produktion auch in den Emissionen widerspiegelt.

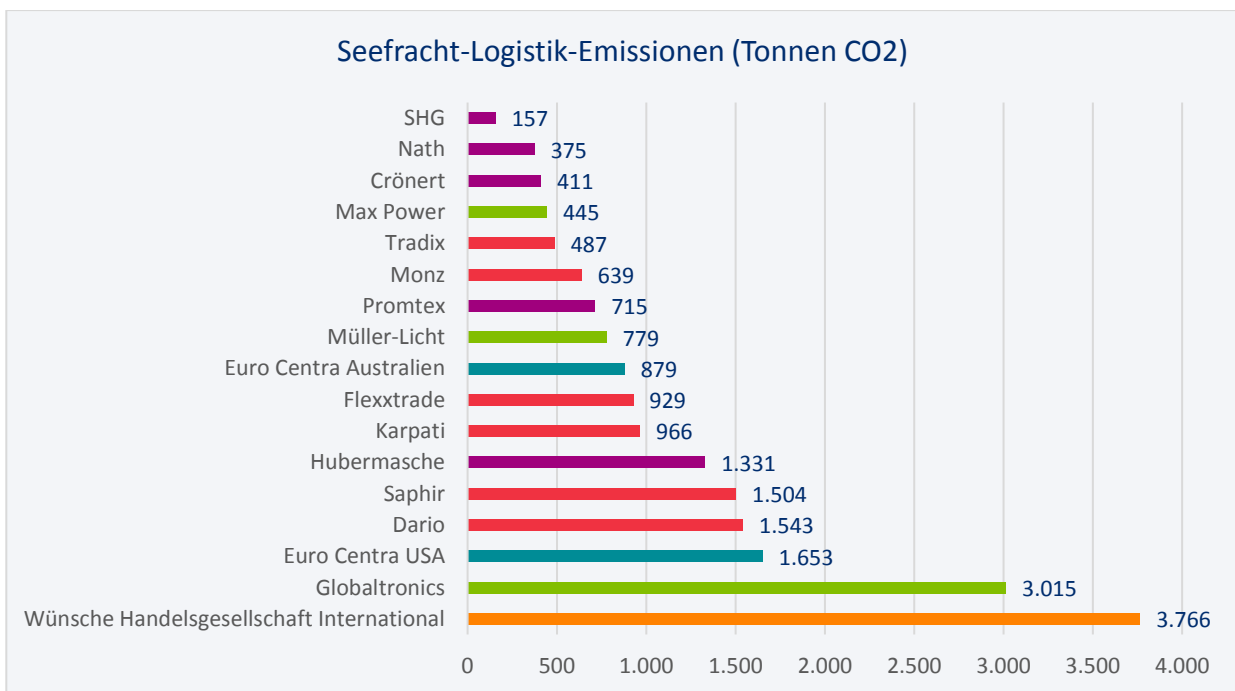
Insgesamt liegen beide in Bezug auf die Pro-Kopf-Emissionen durch Fernwärmennutzung (in kg CO<sub>2</sub>) beim Thema Heizen jedoch weit unter dem Mittelwert der Pro-Kopf-Emissionen durch Gas- und Heizölverbrauch (in kg CO<sub>2</sub>) aus der Erhebungskategorie Scope 1.



### Scope 3: Logistik & Flüge

#### Logistik

Bei der Erfassung der CO<sub>2</sub>-Emissionen mussten auf Grund der Vielfalt der Strecken und eingesetzten Transportmittel, Abstriche zur Reduktion der Komplexität gemacht werden. Daher wurde ein expliziter Fokus auf die Betrachtung der Seefracht-Logistik gelegt, die über 80% der Gesamtemissionen ausmacht. Insgesamt wurden in der gesamten Wünsche Gruppe per Seefracht 14.773 TEU über eine Strecke von über 10 Millionen Kilometern transportiert. Diese Strecke entspricht 13 Mal zum Mond und zurück. Es wird FOB als auch durch uns organisierte Logistik berücksichtigt. Die Themen Luftfracht und Distribution wurden im Rahmen dieses ersten Company Carbon Footprints jedoch ausgeklammert.

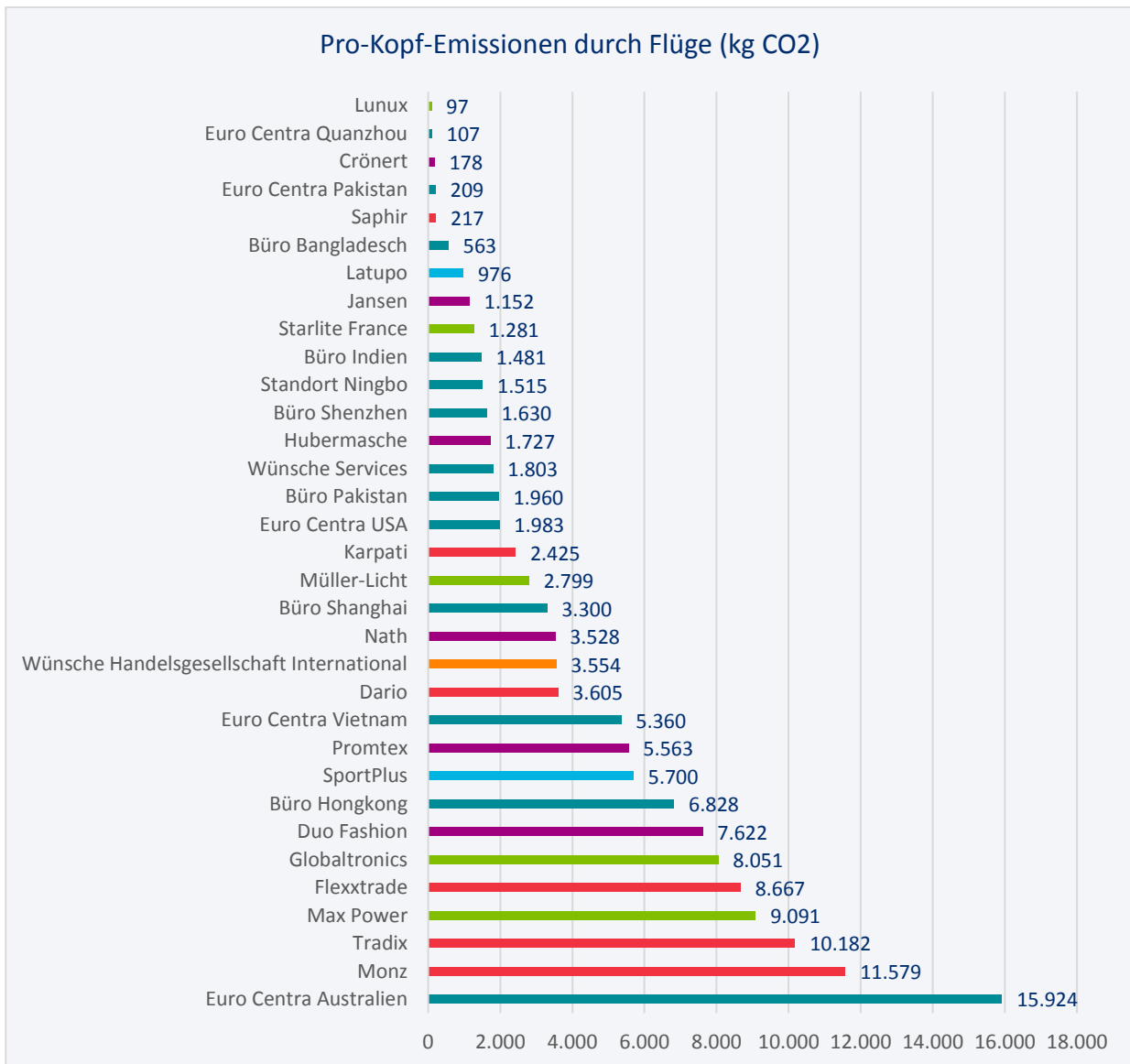




Die Emissionen, die durch die Seefracht-Logistik entstehen, variieren auf Grund unterschiedlich langer Strecken und verschiedener Transportmengen (TEU). Pro transportierter Tonne und Kilometer erzeugt ein Flugzeug ungefähr 500g CO<sub>2</sub>, wohingegen die Bahn 30g bis 100g CO<sub>2</sub> und ein Schiff 10g bis 40g CO<sub>2</sub> ausstößt.

### Flüge

Eine weitere erfasste Kategorie in Scope 3 bezieht sich auf die Dienstreisen per Flugzeug. Diese haben einen durchaus signifikanten Einfluss auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz und machen bei der Wünsche Gruppe 9,5% der Gesamtemissionen aus. Damit sind sie insgesamt der zweitgrößte Emittent nach der Seefracht-Logistik.



Dabei wirken sich insbesondere die Strecke, die zurückgelegt wird, und die Beförderungsklassen auf das Ergebnis aus. So konnte auf der Grundlage der Werte ermittelt werden, das für einen Kurzstreckenflug im Schnitt 200kg CO<sub>2</sub>, für einen Mittelstreckenflug 800kg CO<sub>2</sub> und für einen Langstreckenflug 3000kg CO<sub>2</sub> pro beförderter Person emittiert werden. Die Wahl der Beförderungsklasse kann zusätzlich einen Einfluss von 50% bis zu 100% mehr Emissionssaustöß mit sich bringen.

## Fazit

Entscheidend für die Zuverlässigkeit des berechneten Carbon Footprints ist die Qualität der Daten, die uns zur Verfügung gestellt wurden. Bei unvollständigen Daten mussten grobe Annahmen getroffen werden und diese können die Realität nur schwer widerspiegeln.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Logistik der einflussreichste Faktor bei unseren Emissionen ist. Die Logistik könnte zudem noch vollumfänglicher betrachtet werden. So wurden in diesem Bericht nicht die Emissionen durch die Bahn- oder Flugfracht erfasst, die auf Grund von Zeitdruck von unseren Unternehmen auch genutzt werden. Außerdem wird bisher die Distribution innerhalb des Ziellandes (z.B. Einzelsendungen durch Latupo) vernachlässigt. In zukünftigen Betrachtungen sollen diese verstärkt mit einbezogen werden.

Für die Definition von mittel- und langfristigen Zielen in Bezug auf den Company Carbon Footprint, aber auch um durch den Vergleich zweier Jahre ein besseres Verständnis für mögliche Entwicklungen in den unterschiedlichen Bereichen zu bekommen, bedarf es einer weiteren Erhebung im nächsten Jahr. Dabei gilt es die Datenqualität in einigen Bereichen noch weiter zu steigern.

Auf Basis der erstmalig erhobenen Daten sollen in Abstimmung mit den verantwortlichen Mitarbeitern erste Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen festgelegt werden. Dabei bietet sich beispielsweise die Umstellung auf einen erhöhten Anteil an erneuerbaren Energien im bezogenen Strom an, da dies im operativen Bereich keinen zusätzlichen Aufwand bedeutet. Und beim Thema Dienstwagen geht die Fahrzeugflotte des Zürichhauses Hamburg durch den Einsatz eines E-Smartes mit gutem Beispiel voran. Daneben besteht zudem die Möglichkeit, durch Kompensationsprojekte Ausgleichszahlungen für die entstandenen Emissionen vorzunehmen, wenn eine Reduktion nur schwer möglich ist. Durch diese Zahlungen werden Emissionen an anderer Stelle eingespart, d.h. es werden Klimaschutzprojekte gefördert. So beläuft sich der Kompensationsbetrag für einen Hin- und einen Rückflug von Hamburg nach Shanghai beispielsweise auf 95 €.

Abschließend möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten an diesem Projekt bedanken und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit. Bei Rückfragen oder Ergänzungen können Sie sich jederzeit gerne an uns wenden.

Mit freundlichen Grüßen



Janina Seufert



Nils Tödter